

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Ihr Zeichen/
Ihre Nachricht vom
Mein Zeichen/
Meine Nachricht vom

Ansprechpartner **Thomas Imsande**
Zimmer **309**
Telefon **04921 / 87-1675**
Telefax **04921 / 87-10 1675**
E-Mail **imsande@emden.de**

Datum **11.04.2013**

Netzentwicklungsplan 2013 und Offshore-Netzentwicklungsplan 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie ich bereits im Rahmen der Konsultation für den NEP 2012 dargestellt habe, ist nach Ansicht der Seehafenstadt Emden der mit dem Fortschritt der (Offshore-)Windenergie verbundene Ausbau des Stromnetzes ein erforderlicher und wesentlicher Bestandteil der Energiewende. Die Stadt Emden steht der Nutzung natürlicher Ressourcen zur Energiegewinnung (insbesondere Windkraft) positiv gegenüber. So können beispielsweise mit dem Windpark der Stadtwerke Emden im Schnitt jährlich über 80.000 MWh elektrische Energie erzeugt werden und 80% der Emdener Haushalte versorgt werden. Insgesamt sind im Gebiet der kreisfreien Stadt Emden über 70 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 140 MW installiert. Auch dem Ausbau der Offshore-Windenergie steht die Stadt Emden positiv gegenüber. Zahlreiche Firmen aus der Offshore-Windenergiebranche haben sich bereits in Emden angesiedelt und mit der geplanten Hafententwicklung (u.a. für Offshore-Unternehmen) auf dem „Rysumer Nacken“ will Emden auch in Zukunft eine bedeutende Rolle in diesem Bereich spielen.

Es wird seitens der Stadt Emden allerdings Wert darauf gelegt, dass zukünftige Trassenplanungen möglichst raumverträglich und unter Berücksichtigung aller in der Region vorhandenen Belange erfolgen. Hierzu zählt neben den Belangen von Natur und Landschaft insbesondere die Berücksichtigung der in der Region lebenden Menschen. Das Emdener Stadtgebiet wird bereits jetzt durch zahlreiche realisierte bzw. im Verfahren befindliche Netzausbauvorhaben berührt (v.a. Netzanbindung der Offshore-Windparks durch die Trassen Riffgat, BorWin 1-4, DolWin 1-3 mittels Erdkabel, Neubau Umspannwerk Emden/Ost etc.) und durch die im Netzentwicklungsplan 2013 bzw. im Offshore-Netzentwicklungsplan 2013 dargestellten Maßnahmen wird sich die Anzahl der Vorhaben, die mit zusätzlichen Beeinträchtigungen verbunden sind, weiter erhöhen.

Die Vielzahl der im Netzentwicklungsplan 2013 für das Emdener Stadtgebiet beschriebenen Planungen (z.B. A01: HGÜ-Verbindung Emden/Ost – Osterath, P20: Netzausbau zwischen Emden und Halbmond, P69: Netzverstärkung und –ausbau zwischen Emden/Ost und Conneforde) darf nicht dazu führen, dass die Belastungen für Mensch und Natur unverhältnismäßig erhöht werden. Aufgrund der bereits im Ist-Zustand vorhandenen intensiven Beanspruchung des Emdener Raums im Rahmen des Netzausbaus bzw. der Anbindung von Offshore-Windparks ist bei den geplanten Maßnahmen eine besondere Sensibilität erforderlich. Hierzu gehört zunächst eine grundsätzliche und nachvollziehbare Prüfung, welche (Neubau-)Maßnahmen tatsächlich erforderlich sind und ob Alternativen (ggf. an anderer Stelle) hierzu vorhanden sind.

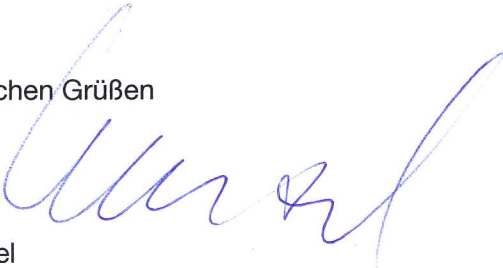


Bei einer notwendigen Realisierung von Projekten ist ein besonderes Augenmerk auf Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von negativen Auswirkungen zu legen, damit Beeinträchtigungen auf ein Mindestmaß reduziert werden.

Seitens der Stadt Emden wird daher gefordert, die Trassenplanungen so durchzuführen, dass eine zusätzliche Beeinträchtigung bereits vorbelasteter Bereiche vermieden bzw. eine erstmalige Beeinträchtigung von bislang unzerschnittenen Räumen und/oder naturschutzfachlich besonders wertvollen Gebieten möglichst verträglich durchgeführt wird. Nach Ansicht der Stadt Emden stellt hierbei die unterirdische Verlegung und Bündelung von Stromleitungen (Erdkabel) eine geeignete Vorgehensweise dar, die auch die Akzeptanz der Bürger vor Ort hinsichtlich der Trassenplanungen erhöhen kann.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.



Rainer Kinzel
Leiter Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

